

Richtig Fensterlüften Vermeiden von Schimmel

Richtiges Lüften vereint zwei Aspekte: Erstens die Versorgung der Wohnräume mit frischer Luft und die Abfuhr von Feuchtigkeit und Gerüchen. Zweitens die „Optimierung“ der Wärmeverluste: Je mehr gelüftet wird desto höher werden die Energiekosten. Dementsprechend wichtig ist es, eine gute Balance aus diesen beiden Aspekten zu finden.

Wer in einem alten Haus aufgewachsen ist, musste sich über das Lüften keine Gedanken machen. Die Bauten waren so undicht, dass es immer einen natürlichen Luftaustausch gab.

Bei Neubauten und sanierten Gebäuden mit dicht eingebauten Fenstern und Türen muss aber durch die Bewohner „aktiv“ gelüftet werden.

Die verbrauchte, mit Feuchtigkeit und CO₂ belastete Luft sollte – in Abhängigkeit der Raumnutzung – alle zwei bis drei Stunden vollständig ausgetauscht werden.

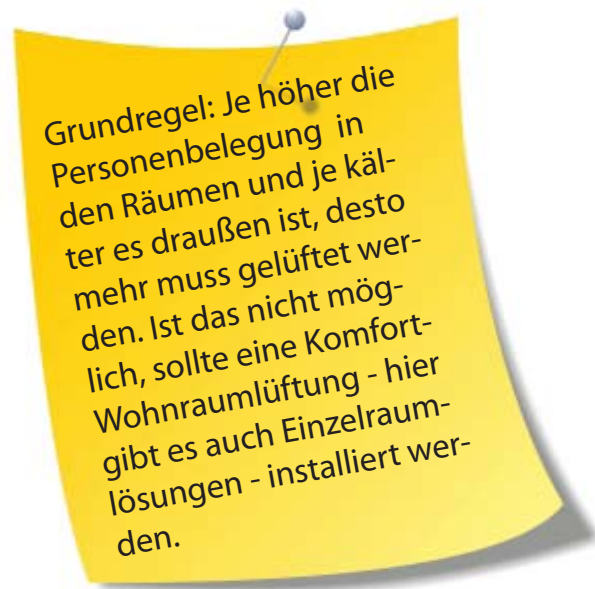
Feuchtigkeitsquellen

Feuchtigkeit entsteht beim Duschen, Baden, Kochen usw.. Ebenso wird viel Feuchtigkeit von den Bewohnern – durch die Atmung und den Schweiß – abgegeben. Auch stehende Wasseroberflächen, z.B. ein Zimmerbrunnen oder ein Aquarium bringen Feuchtigkeit in die Raumluft ein. Je intensiver Räume genutzt werden, desto regelmäßiger sind sie zu lüften.

Eine regelmäßige Lüftung – egal ob händisch oder automatisch – muss die entstehende Feuchtigkeit abführen. Ist dies nicht gewährleistet, steigt die Gefahr von Schimmelbildung.

Tipps zum richtigen Lüften:

Grundsätzlich ist die Querlüftung die beste Methode um einen entsprechenden Luftaustausch zu gewährleisten. Hierbei muss je Raum zumindest ein Fenster und eine Tür gleichzeitig geöffnet werden, damit im gesamten Haus ein ordentlicher „Durchzug“ entsteht.



Je nach „Zug“ beträgt die Lüftungsdauer nur 1 bis 5 Minuten. Je kälter und windiger es draußen ist, desto kürzer kann gelüftet werden. Ein Lüften über mehrere Geschoße ist (auf Grund des „Kamineffektes“) besonders effektiv.

Gekippte Fenster gewährleisten auch einen Luftaustausch. Im Winter kühlt dabei allerdings die Fensterlaibung aus, wodurch Schimmel entstehen kann. Hier gibt es inzwischen Systeme, die z.B. nach 30 Minuten oder einer Stunde die gekippten Fenster automatisch schließen.

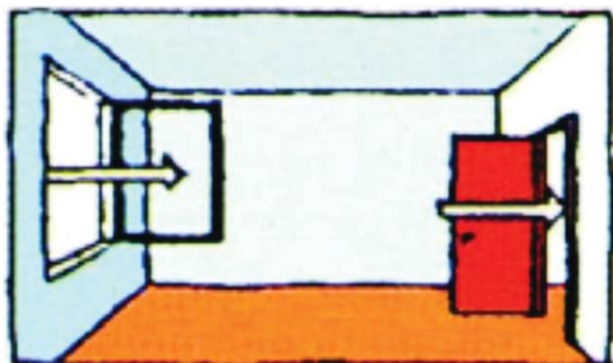
Foto: winflip



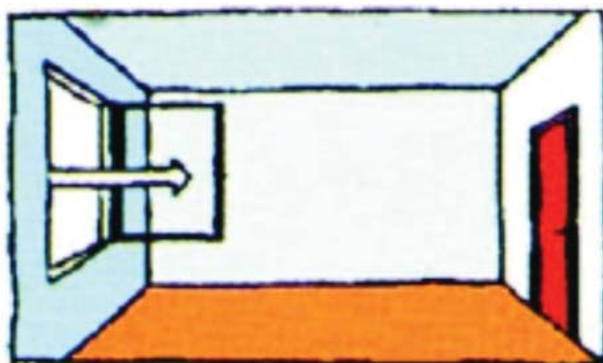
Wenn nicht regelmäßig gelüftet werden kann: automatische Fensterschließer verwenden!

Diese Art des Lüftens erhöht aber zusätzlich die Wärmeverluste und damit die Energiekosten! Zudem besteht die Gefahr der Schimmelbildung im Randbereich der Fenster, wenn feuchte Raumluft auf die abgekühlten Wände trifft.

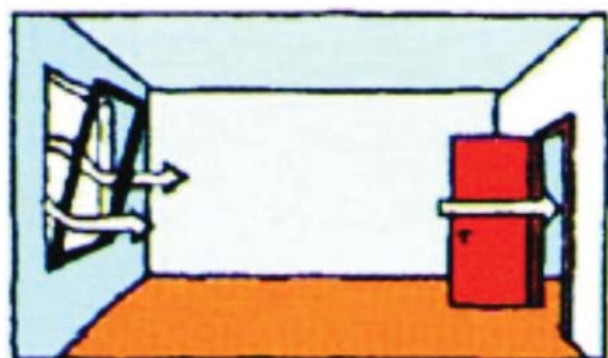
Das Hygrometer sollte dort platziert sein, wo Schimmelbefall auftreten könnte, also in jenen Räumen wo Sie sich am häufigsten aufhalten. Hier am Besten im Bereich der Fensterlaibungen und nicht neben Öfen oder Heizkörpern.



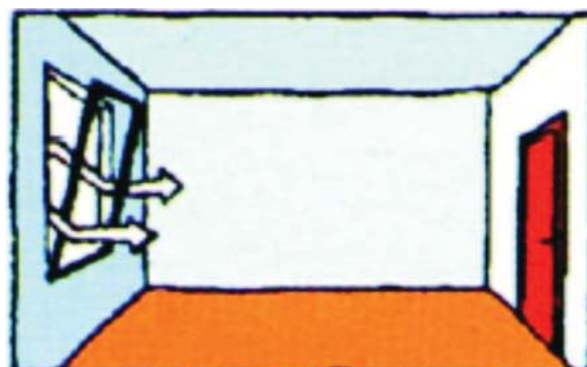
Quer-Stoßlüftung: Fenster und gegenüber liegende Türe offen, Luftaustausch nach 1 bis 5 Min.



Stoßlüftung: Fenster ganz offen, 5 bis 10 Min.



Kipplüftung: Fenster gekippt, Türe offen 15 bis 30 Min.



Kipplüftung: Fenster gekippt 30 bis 60 Min.

Vermeidung von übermäßiger Feuchtigkeit

Vermeiden Sie – wo möglich – eine übermäßige Produktion von Feuchtigkeit wie z.B. durch das Trocknen von Wäsche in den Wohnbereichen. Wenn sich's nicht vermeiden lässt, muss entsprechend mehr und zeitgerecht gelüftet werden. Feuchte Luft aus dem Bad und der Küche sollte sofort über eine Querlüftung oder über Ventilatoren ins Freie „abgeführt“ werden.

Messen Sie mit Hilfe eines Hygrometers regelmäßig die Luftfeuchtigkeit. Ab einer relativen Feuchte von mehr als 55 % muss jedenfalls gelüftet werden.

Richtig Heizen

Auch das richtige Heizen ist wichtig um Schimmelbefall vorzubeugen. Werden Nebenräume über eine offene Tür „mitgeheizt“ steigt in diesen die Luftfeuchtigkeit. Die Wände sind aber nicht so warm wie in jenen Räumen die aktiv beheizt werden, die Feuchtigkeit kann an den kalten Wänden kondensieren und binnen kurzer Zeit „wachsen“ Schimmelpilze. Daher sollten alle Räume aktiv beheizt und nicht über offene Türen „überschlagen“ werden. Wird die Schlafzimmertemperatur in der Nacht abgesenkt muss tagsüber die Heizung stärker aufgedreht werden, damit sich die Außenwände erwärmen und so der Schimmel keine Chance hat.

Richtig Lüften im Keller

Auch in Kellerräumen sollten Fenster nicht ständig gekippt bleiben. Im Winter wegen der Energieverluste und im Sommer wegen der Schimmelgefahr, wenn warme, feuchte Außenluft auf die kalten Kellerwände trifft und dort kondensiert.

Lüften sie deshalb Kellerräume im Frühjahr und Sommer weniger und am besten nur in den Morgenstunden. Im Winter sollten Sie Ihren Keller möglichst wie Ihre Wohnräume - durch regelmäßiges Quer- oder Stoßlüften - lüften.



Foto: www.bauwonwelt.at

Thermostatkopf

Zusammenfassend kann man sagen

- Regelmäßig mehrmals pro Tag querlüften. Ist dies nicht möglich, so sollte - zumindest in den am meisten belasteten Räumen (wie z.B. dem Schlafzimmer) - eine automatische Lüftungsanlage überlegt, oder die Fenster mit einer automatischen Schließeinrichtung versehen werden.
- Die Luftfeuchtigkeit sollte kontinuierlich mit einem Hygrometer überprüft werden. Ab 55 % relativer Feuchte: Fenster und Türen öffnen und 5 Minuten „durchziehen“ lassen.
- Wäsche darf bei Schimmelgefahr nicht in der Wohnung getrocknet werden. Hier wird z.B. der Einsatz eines Wärmepumpentrockners empfohlen. Am sichersten und kostengünstigsten aber ist es, die Wäsche im Freien aufzuhängen.
- Zur Vermeidung von Schimmel sollten Nebenräume aktiv be- und nicht über offene Türen mitgeheizt werden.
- Kästen und Wandverbauten sind mindestens 10 cm von einer Außenwand wegzurücken.

Einzelraumlüftung

Einzelraum-Lüftungsgeräte mit Wärmerückgewinnung sind vor allem bei einer Sanierung überlegenswert, da sie ohne Luftleitungen auskommen und einfach nachgerüstet werden können. Vor allem in Schlafzimmern, wo man aus hygienischer Sicht alle zwei bis drei Stunden lüften müsste, sind dezentrale Lüftungsgeräte eine hervorragende Alternative. Zu beachten ist aber die Lärmentwicklung, da sich der Ventilator im Raum befindet.

Wohnraum-Komfortlüftungen



Foto: rosenheim24.de

Schema einer Wohnraum-Komfortlüftung

Nur ein vollautomatisches System wie eine Wohnraum-Komfortlüftung garantiert eine hohe Luftqualität über das ganze Jahr. Damit wird nicht nur regelmäßig frische Luft ins Haus transportiert. Nebenbei werden Schadstoffe und Feuchtigkeit „abgeführt“ und der Wohnkomfort erhöht. Infos und Tipps dazu sind dem Ratgeber A7 zu entnehmen.



Lüftungszentrale

